



46. Jahrestagung der DGPRÄC

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



20. Jahrestagung der VDÄPC

Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-
Plastischen Chirurgen



Tradition & Innovation

Berlin | andel's Hotel
01. – 03. Oktober 2015

Pressemappe



46. Jahrestagung der DGPRÄC
Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



20. Jahrestagung der VDÄPC
Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-
Plastischen Chirurgen

Tradition & Innovation



01. – 03. Oktober 2015
www.dgpraec-2015.de

Berlin | Andel's Hotel

PRESSEINFORMATION

Pressekonferenz München 2014: Die Themen und Referenten im Überblick

München – Folgende Themen und Referenten erwarten Sie beim Presselunch:

Weibliche Genitalverstümmelung – female genital mutilation (FGM):

Ziel ist die möglichst weitgehende Wiederherstellung einer normalen Anatomie

Dr. Uwe von Fritschen, Kongresspräsident, Chefarzt der Abteilung für Plastische und Ästhetische Chirurgie im Helios Klinikum Emil von Behring

Ergebnisse der DGPRÄC-Umfrage 2014:

Aktuelle Entwicklungen in der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie

Prof. Dr. med. Jutta Liebau, Präsidentin der DGPRÄC, Chefarztin der Klinik für Plastische Chirurgie Diakonie-Krankenhaus Kaiserswerth, Düsseldorf

Ethik in der ästhetisch-plastischen Chirurgie:

Sorgfältige Indikationsstellung ist Basis eines erfolgreichen Eingriffs

Prof. Dr. Ernst Magus Noah, Präsident der VDÄPC, Chefarzt der Klinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie - Handchirurgie im Roten Kreuz Krankenhaus Kassel

Tradition und Innovation:

Jahrestagung der Plastischen Chirurgen

Dr. Bernd Hartmann, Kongresspräsident, Chefarzt des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie im Unfallkrankenhaus Berlin

Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen

Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin

Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84

www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



46. Jahrestagung der DGPRÄC
Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



20. Jahrestagung der VDÄPC
Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-
Plastischen Chirurgen



Tradition & Innovation

01. – 03. Oktober 2015
www.dgpraec-2015.de

Berlin | Andel's Hotel

PRESSEINFORMATION

Die Gesellschaften

Die DGPRÄC

Die Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen, kurz DGPRÄC, ist offizieller Vertreter der deutschen Plastischen Chirurgen und vertritt die allgemeinen und berufspolitischen Interessen der Plastischen Chirurgie national und international. Sie koordiniert zum Beispiel mit den Kammern die Weiterbildungsordnung für das Fach und ist Ansprechpartner für den Weltverband der Plastischen Chirurgen (IPRAS) und andere Gremien und Organisationen. 1968 wurde sie in Bochum als „Vereinigung Deutscher Plastischer Chirurgen“ gegründet. Aktuell sind in ihr 1102 Fachärzte für Plastische Chirurgie als Ordentliche Mitglieder und 457 Ärzte in der Weiterbildung zum Plastischen Chirurgen als Assoziierte Mitglieder organisiert. Über die Jahreskongresse sowie zahlreiche regionale Treffen und über 80 Kurse für Ärzte in der Weiterbildung trägt sie zur Qualitätssicherung bei. Plastische und Ästhetische Chirurgen sowie weitere Informationen zum Fach sind unter www.plastische-chirurgie.de abrufbar.

Die VDÄPC

Die Arbeits- und Interessensgemeinschaft von Fachärzten für Plastische und Ästhetische Chirurgie mit dem Arbeitsschwerpunkt im Bereich Ästhetischer Chirurgie wurde 1995 in Leipzig gegründet. Als Tochter der DGPRÄC verschreibt sich die VDÄPC der kontinuierlichen Forschung und Weiterbildung, der permanenten Qualitätssicherung durch Unterstützung der Mitglieder im Bereich Qualitätsmanagement und bürgt aufgrund strenger Aufnahmekriterien für die Kompetenz und Erfahrung ihrer Mitglieder. Auf ihrer Webseite www.vdaepc.de bietet die VDÄPC eine Arztsuche mit qualifizierten Fachärzten für ästhetisch-plastische Chirurgie in ganz Deutschland an.

Pressekontakt: Kerstin van Ark
Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



46. Jahrestagung der DGPRÄC
Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



20. Jahrestagung der VDÄPC
Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-
Plastischen Chirurgen

Tradition & Innovation



01. – 03. Oktober 2015
www.dgpraec-2015.de

Berlin | Anel's Hotel

PRESSEINFORMATION

„Who is who“: Ihre Gesprächspartner beim Presselunch

Frau Prof. Dr. med. Jutta Liebau ...

... ist Präsidentin der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC). Sie arbeitet als Chefärztin an der Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie im Florence-Nightingale-Krankenhaus der Kaiserswerther Diakonie in Düsseldorf. Sie ist Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler der Ärztekammer Nordrhein. Seit 2003 ist sie Vorsitzende des DGPRÄC-Landesverbands Nordrhein-Westfalen. Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit ist die wiederherstellende und ästhetische Brustchirurgie sowie die Gesichtschirurgie und die körperperformende Chirurgie.

Dr. med. Uwe von Fritschen ...

... ist Leiter der Arbeitsgemeinschaft Brustchirurgie in der DGPRÄC, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Senologie (DGS) und Chefarzt der Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie am Helios-Klinikum „Emil von Behring“ in Berlin. Als Spezialist für die ästhetische und wiederherstellende Plastische Chirurgie umfasst das Leistungsspektrum alle Operationstechniken von der Verbesserung des ästhetischen Körperbildes bis zur aufwendigen mikrochirurgischen Defektrekonstruktion. Besondere Schwerpunkte liegen in der onkologischen und rekonstruktiven Brust- und Gesichtschirurgie. Hier besteht auch ein langjähriges Engagement in der bundesweiten Qualitätssicherung rekonstruktiver Brusteingriffe.

Dr. med. Bernd Hartmann ...

... ist Mitglied des Beirats der Deutschen Gesellschaft für Verbrennungsmedizin (DGV) und Chefarzt des Zentrums für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie am berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Berlin. Seine Spezialisierung liegt im Bereich der Schwerbrandverletztenversorgung sowie aller plastisch-chirurgischen Rekonstruktionsverfahren. Im Rahmen der Tätigkeit wurden in mehreren Forschungsprojekten Techniken zur Hautsprühtransplantation entwickelt. Besondere Schwerpunkte liegen in der Behandlung von schweren und schwersten Verbrennungen, von Verbrennungen in speziellen Körperregionen wie Gesicht, Hände, Gelenkbereichen und rekonstruktiven Verfahren zum Hautweichteilersatz nach Tumor, Trauma sowie nach angeborenen Fehlbildungen und geschlechtsumwandelnde Operationen Frau zu Mann mit mikrochirurgischen Rekonstruktionsverfahren sowie in der operativen Therapie von chronischen Wunden.

Pressekontakt: Kerstin van Ark
Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



46. Jahrestagung der DGPRÄC
Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



20. Jahrestagung der VDÄPC
Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-
Plastischen Chirurgen

Tradition & Innovation



01. – 03. Oktober 2015
www.dgpraec-2015.de

Berlin | Andel's Hotel

Prof. Dr. med. E. Magnus Noah ...

... ist Präsident der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC) und Schatzmeister der European Association of Societies of Aesthetic Plastic Surgery (EASAPS). Seit 2014 ist er Delegate für Deutschland im European Board of Plastic, Reconstructive and Aesthetic Surgery (EBOPRAS). Im Roten Kreuz Krankenhaus Kassel leitet er seit 2003 als Chefarzt die Klinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie sowie Handchirurgie.

Pressekontakt: Kerstin van Ark
Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



46. Jahrestagung der DGPRÄC
Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



20. Jahrestagung der VDÄPC
Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-
Plastischen Chirurgen

Tradition & Innovation



01. – 03. Oktober 2015
www.dgpraec-2015.de

Berlin | Anel's Hotel

PRESSEINFORMATION

Daten und Zahlen zum Kongress:

Form – Funktion – Ästhetik

Berlin – Die 46. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC) und 20. Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC) bietet hochkarätige Vorträge und Panels:

Zeit: 1.-3. Oktober 2015

Ort: Anel's Hotel, Landsberger Allee 106, 10369 Berlin

Operationskurse: 29.-30. September 2015, HELIOS Klinikum Emil von Behring GmbH, Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie, Waltherhöferstr. 11, 14165 Berlin und am 30.09.2015 ebenfalls im Zentrum für Schwerbrandverletzte mit Plastischer Chirurgie, Warener Straße 7, 12683 Berlin

Programm:

54	wissenschaftliche Symposien mit
391	Vorträgen
3	Science-Slam-Sitzungen mit
49	Science-Slam-Vorträgen
37	Poster inkl. Begehung durch sechsköpfiges Bewertungskomitee
6	Lunchsymposien mit spezieller Thematik
3	Workshops
1	Experten-Roundtable
1	Curriculum für junge Plastiker
5	Early Bird Sessions / Meet the Masters
3	Operationskurse
800	Teilnehmer (erwartet)

Ziele:

- wissenschaftlicher Erfahrungsaustausch
- Fortbildung junger Kollegen durch Experten (z. B. in Operationskurs, Meet the Masters und Workshops)
- berufspolitische Orientierung
- Öffentlichkeitsarbeit

Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



46. Jahrestagung der DGPRÄC
Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



20. Jahrestagung der VDÄPC
Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-
Plastischen Chirurgen



Tradition & Innovation

01. – 03. Oktober 2015
www.dgpraec-2015.de

Berlin | Andel's Hotel

PRESSEINFORMATION

Weibliche Genitalverstümmelung – female genital mutilation (FGM):

Ziel ist die möglichst weitgehende Wiederherstellung einer normalen Anatomie

Berlin – „Im Desert Flower Center im Krankenhaus Waldfriede werden unter ärztlicher Koordination von Dr. Cornelia Strunz seit dem Jahr 2013 Frauen medizinisch und psychosozial betreut, die Opfer einer Genitalverstümmelung geworden sind. Neben Chirurgen stehen den Patientinnen auch Psychologen, Seelsorger, Sozialdienst und Selbsthilfegruppen für eine weitergehende oder ergänzende Betreuung bereit“, berichtet Dr. Uwe von Fritschen von dem einzigartigen interdisziplinären Ansatz. „Bei rund 40 Frauen haben wir bis dato die Klitoris und die äußeren Geschlechtsmerkmale wiederhergestellt.“

Formen der Genitalverstümmelung

Wie weitreichend operiert werden müsse, hänge von der Art der Verstümmelung ab. Diese reiche von der Beschneidung der Klitoris-Vorhaut, über die Klitoris-Eichel und/oder der inneren sowie teilweise äußeren Schamlippen. Diese werden dann teilweise an den offenen Wundrändern miteinander vernäht, so dass nur noch eine winzige Öffnung verbleibt, durch die Körperflüssigkeiten austreten könnten. Diese so genannte Infibulation erfolge mit oder auch ohne Schädigung der Klitoris (vgl. Einteilung der WHO am Ende dieser Information). „Alle Formen bringen neben kurzfristigen Risiken im Rahmen des Eingriffes, etwa der Übertragung von HIV, Infektionen bis hin zur Sepsis und dem Tod, auch langfristige Probleme, wie etwa Vernarbungen, Fisteln und Inkontinenz, sowie eingeschränktes oder auch nicht vorhandenes sexuelles Empfinden und Schmerzen mit sich“, schildert Dr. von Fritschen das Leid von geschätzt 150 Millionen Frauen und Mädchen weltweit. Die WHO geht davon aus, dass jeden Tag 8000 weitere Mädchen dazukommen. Dr. von Fritschen erläutert weiter, dass in Deutschland ca. 50.000 Betroffene vermutet würden. Durch den Zustrom von Flüchtlingen werde diese Zahl vermutlich erheblich ansteigen. „Das Ausmaß und die erforderlichen Maßnahmen sind bisher noch nicht realisiert. Insbesondere mangelt es an Aufklärung, dass die weibliche Genitalverstümmelung in Deutschland als Körperverletzung gilt, die mit Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr bestraft wird. Ärzte berichten schon jetzt über Nachfragen, wo in Deutschland die Beschneidung durchgeführt werden könnte. Es muss darüber aufgeklärt werden, dass weder der Koran, noch eine andere religiöse Schrift die Beschneidung weiblicher Genitalien fordert und dass die Beschneidung keinerlei Vorteile bringt“, appelliert der Plastische und Ästhetische Chirurg.

Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



46. Jahrestagung der DGPRÄC
Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



20. Jahrestagung der VDÄPC
Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-
Plastischen Chirurgen



Tradition & Innovation

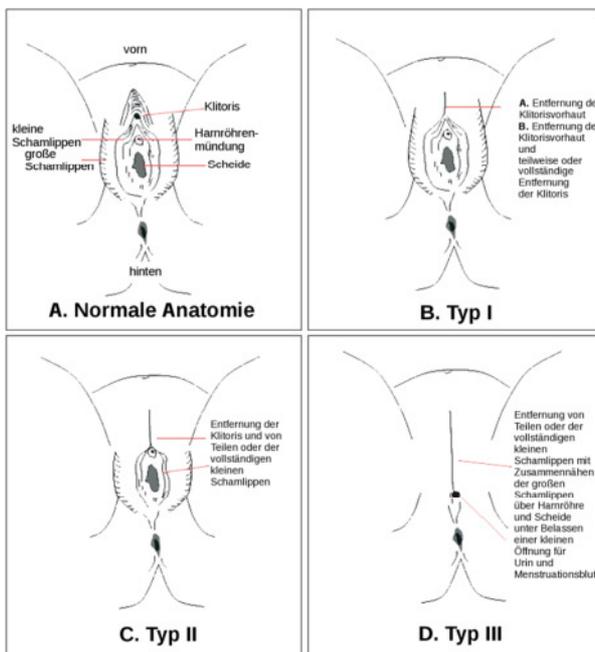


01. – 03. Oktober 2015
www.dgpraec-2015.de

Berlin | Anel's Hotel

Rekonstruktion und ganzheitliche Betreuung

„Bei der Rekonstruktion kommt uns zugute, dass die Klitoris bis zu dreizehn Zentimeter lang ist und häufig auch genug Gewebe verblieben ist, um neue Schamlippen zu formen“, berichtet der Chefarzt der Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie im Helios-Krankenhaus „Emil von Behring“. „Im Rahmen der Operation entfernen wir zunächst vernarbtes Gewebe, danach durchtrennen wir das Halteband der Klitoris und fixieren diese neu. Sofern ausreichend Gewebe vorhanden ist, wird auch die Klitoris-Vorhaut neu angelegt und die Schamlippen neu geformt“, fasst der Plastische Chirurg die operativen Möglichkeiten zusammen. „Allein mit dem Skalpell kann den betroffenen Frauen zumeist nicht geholfen werden. Daher ist der interdisziplinäre Ansatz im Krankenhaus Waldfriede von besonderer Bedeutung. Die Patientinnen benötigen den Austausch mit anderen Betroffenen und die psychosoziale Begleitung vor und nach dem Eingriff“, schließt Dr. von Fritschen und stellt klar, dass der Eingriff von der Krankenkasse, unter Umständen auch vom Sozialamt oder der Stiftung finanziert werde. „Es ist uns allen ein besonderes Anliegen, auf unser Hilfsangebot aufmerksam zu machen, so dass die Betroffenen sich aus ihrer Isolation lösen, Scham überwinden und Unterstützung suchen.“



Beschneidungsformen (nach WHO):

A Normale Anatomie

B Klitorisvorhaut und gegebenenfalls Klitoris wurden entfernt

C Klitorisvorhaut und gegebenenfalls Klitoris sowie die inneren Schamlippen wurden entfernt

D Klitorisvorhaut und Klitoris sowie die Schamlippen wurden entfernt und die Vaginalöffnung teilweise zugenäht

Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:FGM_Types_german.svg#/media/File:FGM_Types_german.svg

Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen

Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin

Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84

www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



46. Jahrestagung der DGPRÄC
Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



20. Jahrestagung der VDÄPC
Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-
Plastischen Chirurgen

Tradition & Innovation



01. – 03. Oktober 2015
www.dgpraec-2015.de

Berlin | Andel's Hotel

PRESSEINFORMATION

Ergebnisse der DGPRÄC-Umfrage 2014: Aktuelle Entwicklungen in der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie

Berlin – „Die Zahlen sind in der ästhetischen und rekonstruktiven Plastischen Chirurgie gestiegen“, kommentiert Prof. Dr. Jutta Liebau, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC), die Ergebnisse der Umfrage zu plastisch-chirurgischen Eingriffen 2014. Wie bereits in den Vorjahren sind mit etwa 138.500 rund 29 Prozent aller Operationen ästhetisch-plastische Eingriffe (2012: 33 Prozent). Hinzu kommen 143.000 Unterspritzungen, etwa mit Botulinumtoxin oder Hyaluronsäure.

Top 5 weitgehend stabil

Unter den fünf beliebtesten Eingriffsarten bei Männern und Frauen gab es wenig Veränderung. Weit vorne lagen die Unterspritzungen, bei den Frauen mit über 113.000, bei den Männern mit über 15.000. „Diese Zahlen sind natürlich nicht ohne weiteres mit den anderen vergleichbar“, gibt Prof. Liebau zu bedenken. „Während die Patienten jährlich oft mehrmals zum Unterspritzen mit Botulinumtoxin gehen, hält ein Facelift mehrere Jahre.“ Bei den Frauen belegten Brustvergrößerungen, Augenlidstraffungen, Fettabsaugungen und Brustverkleinerungen die weiteren Plätze. Die Männer hingegen entschieden sich 2014 für Korrekturen von „Männerbrüsten“, Fettabsaugungen, Augenlidstraffungen und Nasenkorrekturen.

Männeranteil etwas geringer

Die Männerquote bei den ästhetisch-plastischen Eingriffen lag 2014 bei 14 Prozent und blieb damit stabil (2012: 15 Prozent). Bei den Unterspritzungen betrug sie neun Prozent (2012: zwölf Prozent). „Damit zeigt sich, dass der oft prognostizierte ‚Männer-Boom‘ eher Marketing ist. Wahrscheinlich wird sich der Männeranteil langfristig bei zehn bis 15 Prozent einpendeln“, vermutet Prof. Liebau. Der mit 91 Prozent höchste Männeranteil liege, wenig überraschend, bei den Haartransplantationen, gefolgt von Ohrkorrekturen mit 33 Prozent.

Minderjährigen-Anteil bleibt stabil

„Der Anteil Minderjähriger an den ästhetisch-plastischen Operationen bleibt auch 2014 bei etwa einem Prozent – wie bereits 2011 und 2012“, konstatiert Prof. Liebau. Dabei handele es sich auch dieses Mal fast ausschließlich um Ohrkorrekturen. „Der Mythos, dass Plastische Chirurgen massenweise ‚Brust-OPs zum 16. Geburtstag‘ durchführen, sollte damit widerlegt sein.“



46. Jahrestagung der DGPRÄC
Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



20. Jahrestagung der VDÄPC
Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-
Plastischen Chirurgen

Tradition & Innovation



01. – 03. Oktober 2015
www.dgpraec-2015.de

Berlin | Andel's Hotel

Weniger Implantat, mehr Eigenfett

Bei den Brustvergrößerungen, deren Zahl mit 23.880 relativ konstant blieb (2012: 25.130), ist ein leichter Trend erkennbar. „Wir haben dieses Mal etwas weniger Implantate“, stellt Prof. Liebau fest. „Dafür hat sich die Brustvergrößerung mit Eigenfett fast verdoppelt. Allerdings ist der Anteil mit nur 13 Prozent an allen Vergrößerungen relativ gering.“ Die Anzahl der Bodylifts hat sich sogar verdreifacht. Prof. Liebau erklärt: „Eingriffe mit einer vergleichsweise geringen Anzahl sind in solch einer Statistik anfälliger für starke Schwankungen. Die Ergebnisse werden ja hochgerechnet. Die DGPRÄC wird versuchen, die Rückmeldequote in Zukunft noch weiter zu steigern. Allerdings stehen wir mit über 30 Prozent Rückmeldung vergleichsweise gut da.“

Pressekontakt: Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de

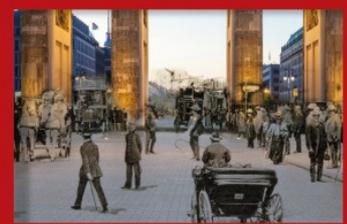


46. Jahrestagung der DGPRÄC
Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



20. Jahrestagung der VDÄPC
Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-
Plastischen Chirurgen

Tradition & Innovation



01. – 03. Oktober 2015
www.dgpraec-2015.de

Berlin | Anel's Hotel

PRESSEINFORMATION

Ethik in der ästhetisch-plastischen Chirurgie: Sorgfältige Indikationsstellung ist Basis eines erfolgreichen Eingriffs

Berlin – „Die Behandlung fängt mit dem ersten Blick an“, erklärt Prof. Dr. Ernst Magnus Noah, Präsident der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch Plastischen Chirurgen (VDÄPC). Schließlich sei die Basis jedes ästhetischen Eingriffs die Indikationsstellung und umfassende Aufklärung des Patienten. „Dieser initiale Dialog mit den Patienten ist sehr wichtig. Mit psychologischem Feingefühl hinterfragt der Arzt die Motivation des Patienten, mit medizinischer Sachkenntnis findet er den richtigen Behandlungsansatz“, berichtet Prof. Noah aus der täglichen Praxis. Beides stelle erhebliche Anforderungen an den Operateur. Dabei komme dem Plastischen und Ästhetischen Chirurgen zugute, dass das Fachgebiet den ganzen Körper betrifft. Der Patient und seine Proportionen würden im Ganzen analysiert, sämtliche Verfahren aus allen Bereichen müssten bekannt sein.

Indikation und psychologische Evaluation

„Das erste Gespräch erfordert eine ruhige und vertrauensvolle Atmosphäre“, berichtet Prof. Noah. Dabei seien auch die Beweggründe für den geplanten Eingriff zu hinterfragen. Es müsse sichergestellt werden, dass der OP-Wunsch vom Patienten komme und nicht von außen motiviert sei. Eine Dismorphophobie müsse ebenfalls ausgeschlossen werden. „Dabei handelt es sich über eine Körperbildwahrnehmungsstörung. Patienten empfinden sich dann als hässlich, völlig losgelöst vom objektiven Aussehen“, erläutert der VDÄPC-Präsident. Daneben sei zu überprüfen, ob und wie das Problem des Patienten korrigierbar sei. Dies sei schwierig, da Patienten häufig mit der Erwartung zu ihm kämen, dass ein bestimmter Eingriff notwendig sei, um eine Verbesserung zu erreichen.

Auswahl des Verfahrens

„Ein klassischer Fall, der mir immer wieder als Gutachter vor Gericht begegnet, ist die erschlaffte Brust. Fordert die Patientin dann eine narbenarme Korrektur, ist dies schlicht nicht möglich. Trotzdem gibt es Operateure, die dies zusichern und versuchen, mit einer Brustvergrößerung eine Verbesserung der Situation zu erreichen“, schildert Prof. Noah exemplarisch. Dabei sei eine Straffung durch eine Vergrößerung schlicht nicht erreichbar. „Hier muss der Arzt sich selbst und der Patientin gegenüber ehrlich sein“, stellt Noah klar. Ein zweiter, häufiger Fall: „Männer leiden häufig unter einem ausgeprägten Bauch und hoffen, dass ich diesen schlicht absaugen könne.“ Bei „Bierbäuchen“ handle es sich jedoch meist um intraabdominales Fett, das mit der Saugkanüle nicht erreichbar sei. „Grundsätzlich gilt bei Fettabsaugungen, dass der Patient zunächst zu Sport und gesünderer Ernährung motiviert werden muss. Erst wenn dies nicht erfolgreich ist, sollte der Griff zum Skalpell erfolgen. Diese Sorgfalt, sind wir unseren Patienten und unserem Berufsstand schuldig“, stellt Prof. Noah abschließend klar. „Wir dürfen medizinische Prinzipien nicht verraten!“

Pressekontakt: Kerstin van Ark
Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



46. Jahrestagung der DGPRÄC
Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



20. Jahrestagung der VDÄPC
Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-
Plastischen Chirurgen

Tradition & Innovation



01. – 03. Oktober 2015
www.dgpraec-2015.de

Berlin | Andel's Hotel

PRESSEINFORMATION

Tradition und Innovation: Jahrestagung der Plastischen Chirurgen

Berlin – „Die Jahrestagung kommt wieder einmal nach Berlin. Wie es der Kongresstitel sagt, kommen hier wirklich Tradition und Innovation zusammen“, freut sich Dr. Bernd Hartmann. Zusammen mit Dr. Uwe von Fritschen leitet er die 46. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC) und 20. Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC), die dieses Jahr im Berliner „Andel's Hotel“ stattfindet. „Berlin ist der Wirkungsort von Johann Friedrich Dieffenbach, dem Wegbereiter der modernen Plastischen Chirurgie. Diesen ehren wir jedes Jahr durch die Verleihung der Dieffenbach-Medaille“, betont Dr. Hartmann. „Aber auch heute ist Berlin ein Ort der medizinischen Innovation. Mit unserer Jahrestagung tragen wir dazu ein Stück bei.“

Science-Slam: Drei Minuten Zeit!

Die Zahlen können sich auch 2015 sehen lassen: 391 Vorträge, 37 wissenschaftliche Poster, 54 Symposien. Dazu kommen 49 „Science Slam“-Vorträge, bei denen die Plastischen Chirurgen innerhalb von drei Minuten präsentieren müssen. Anschließend wird via TED-Abstimmung der jeweils beste Vortrag gekürt. Darüber hinaus laden Workshops und OP-Kurse die etwa 800 erwarteten Fachbesucher ein, sich praktische Tipps und Tricks anzueignen. In speziellen „Meet the Masters“-Sessions stehen die Experten der Plastischen Chirurgen bereit, ihre Erfahrungen mit dem Nachwuchs zu teilen.

Attraktiver Arbeitertag

Die DGPRÄC-Jahrestagung hat dieses Jahr eine Neuerung zu bieten – den Arbeitertag. „Der plastisch-chirurgische Alltag in Praxis und Klinik ist Teamarbeit – nicht nur zwischen den Ärzten, sondern ebenso zwischen Pflegepersonal, medizinischen Fachangestellten, Hygienemanagern und Ärzten“, erklärt Dr. Hartmann. Auf dem Arbeitertag, der am 3. Oktober 2015 stattfindet, können Fachkräfte Neues zu Praxiskommunikation, Hygienemanagement oder der ärztlichen Gebührenordnung erfahren. Aus Dr. Hartmanns Sicht eine gute Idee: „Die Patientenversorgung ist heute sehr komplex geworden, daher steigen die fachlichen Ansprüche an alle Mitarbeiter. Regelmäßige Fortbildung ist daher unerlässlich. Wir bieten unseren Mitarbeitern hiermit ein attraktives Forum – und einen guten Anlass zu einem Wochenende in Berlin!“

Pressekontakt: Kerstin van Ark
Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
www.dgpraec.de • info@dgpraec.de



46. Jahrestagung der DGPRÄC
Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



20. Jahrestagung der VDÄPC
Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-
Plastischen Chirurgen



Tradition & Innovation



01. – 03. Oktober 2015
www.dgpraec-2015.de

Berlin | Andel's Hotel

Deutsche Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
Kerstin van Ark
Luisenstraße 58-59
10117 Berlin

oder Fax: 030-28 00 44 59

Rückantwort

1.– 3. Oktober 2015 – „Form Funktion Ästhetik“

46. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen

20. Jahrestagung der Vereinigung Deutscher Ästhetisch-Plastischer Chirurgen

Wir haben Ihre Presseeinladung erhalten und

- werden an der Pressekonferenz am 1. Oktober 2015 teilnehmen
- möchten an der ganzen Jahrestagung teilnehmen
- bitten um Zusendung der Presseinformationen:
 - ___ per Mail ___ per Post
- können leider nicht teilnehmen

Anschrift

Medium/Redaktion: _____
 Name, Vorname: _____
 Straße: _____
 PLZ, Ort: _____
 Telefon/Telefax: _____
 E-Mail: _____

Pressekontakt: Kerstin van Ark
 Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen
 Langenbeck-Virchow-Haus • Luisenstraße 58-59 • 10117 Berlin
 Fon: 030 / 28 00 44 50 • Fax: 030 / 28 00 44 59 • Mobil: 0160 / 97 58 82 84
 www.dgpraec.de • info@dgpraec.de

DGPRÄC-Statistik zu Eingriffen 2014 (Zahlen gerundet)

ÄSTHETIK („Schönheits-OPs“) GESAMT	138.520	
Unterspritzungen	143.040	

<i>(nach Eingriffszahlen geordnet)</i>	Patienten gesamt	Männlich (in %)	
Unterspritzungen ...	143.040	12.560	9
... mit Botulinumtoxin	69.200	6910	10
... mit Hyaluronsäure	65.680	4810	7
... mit Kollagen	200	20	10
... mit Eigenfett	5630	460	8
... sonstige	2320	370	16
Brustvergrößerung ...	23.880		
... mit Implantat	20.850		
... mit Eigenfett	3020		
Augenlidstraffung	22.520	3460	15
Fettabsaugung	19.970	2740	14
Bauchdeckenstraffung	9320	1130	12
Brustverkleinerung (ästhetisch)	8180		
Nasenkorrektur	8040	1680	21
Bruststraffung	7390		
Facelift	6110	440	7
Narbenkorrektur (ästhetisch)	5780	1310	23
Schamlippenkorrektur	4000		
Brustkorrektur bei „Männerbrust“ (Gynäkomastie)		4150	
Ohrkorrektur	3720	1210	33
Schweißdrüsenabsaugung bei übermäßigem Schwitzen (Hyperhidrosis)	1640	370	23
Oberarmstraffung	2400	50	2
Oberschenkelstraffung	2070	100	5
Haartransplantation	2010	1830	91
Lippenkorrektur	1590	90	6
Bodylift	1610	270	17
Vaginalstraffung	70		
Hymen-Rekonstruktion	120		
Kinnkorrektur	550	110	20
Penis	300		
G-Punkt-Unterspritzung	40		



Die fünf häufigsten ästhetisch-plastischen Eingriffe 2014

Top 5 Eingriffe Frauen 2014	
Unterspritzungen	130.480
Brustvergrößerungen	23.880
Augenlidstraffung	19.060
Fettabsaugung	17.320
Bauchdeckenstraffung	8190

Top 5 Eingriffe Männer 2014	
Unterspritzungen	12.560
Brustkorrektur bei „Männerbrust“ (Gynäkomastie)	4150
Augenlidstraffung	3460
Fettabsaugung	2740
Haartransplantation	1830



REKONSTRUKTION/MIKROCHIRURGIE GESAMT	205.230
	Patienten gesamt
Fehlbildungen gesamt	12.620
... Lippen-Kiefer-Gaumenspalte	590
... Kraniofaciale	504
... Fehlbildungen Fuß	580
... Urogenitale Fehlbildungen	400
Brustwiederherstellung ...	9960
... mit Implantat	3320
... mit Eigengewebe	4480
... mit Eigenfett	1770
Brustvergrößerung (medizinisch indiziert)	2500
Brustverkleinerung (medizinisch indiziert)	5180
Tumor-Entfernung Brust (gutartig)	1580
Tumor-Entfernung Brust (bösartig) brusterhaltende Therapie	910
Tumor-Entfernung Brust (bösartig) modifizierte radikale Mastektomie	2040
... davon Sofortrekonstruktion	1780
Hautkrebs (gutartig)	40.650
Hautkrebs (bösartig)	35.770
Weichteiltumor (gutartig)	16.960
Weichteiltumor (bösartig)	8180
Knochentumor (gutartig)	1610
Knochentumor (bösartig)	670
Haut-/Weichteilverletzung	16.100
Strahlenschaden	600
Narbenkorrektur (nur rekonstruktiv)	5890
Dekubitus	4930
Lymphoedem	1090
Extremitäten	10.760
Rekonstruktion nach Tumorresektion	1760
Sternum-Osteitis mit lokalen oder freien Lappenplastiken	770
MIKROCHIRURGIE	
Gewebettransfer (mikrovaskulär)	6680
Kompressionssyndrom	12.400



Nervennaht	1600
Neurolyse	5180
Nerventransplantation	500



HANDCHIRURGIE GESAMT	139.710
	Patienten gesamt
Fehlbildungen	800
Trauma primär	17.560
... Revaskularisation	1430
... Replantation	720
Trauma sekundär	21.500
Dupuytren'sche Kontraktur ...	16.710
... klassische Faszienlipektomie	13.810
... Collagenase	90
... Nadelfasziotomie	2570
Degenerative Veränderung	11.460
Entzündliche Veränderung	10290
Funktionswiederherstellung/Sehnentransfer	2100
Kompressionssyndrom	40.460
Nervennaht	3920
Neurolyse	14.110
Nerventransplantation	700
Plexuschirurgie	100



VERBRENNUNG	
	Patienten gesamt
Patientenzahl nach Verbrennungsgrad ...	
KOF: 20-40 %	1310
KOF: 40-60 %	170
KOF: 60-80 %	110
KOF: > 80 %	90
Patienten unter 18 Jahre	540

Methodik der Umfrage

Die DGPRÄC-Umfrage 2014 basiert auf den ausgefüllten Formularen, welche die Eingriffe von 318 Ordentlichen Mitgliedern dokumentierten. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 31 Prozent. Die Ergebnisse wurden auf die 1030 in Deutschland aktiven Ordentlichen Mitglieder hochgerechnet. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Verteilung der Institutionen (Universitätsklinik, Krankenhaus, Praxis, Privatklinik, Praxisklinik) bei Basiszahlen und Hochrechnung annähernd gleich waren. Über 95 Prozent der Plastischen Chirurgen in Deutschland sind in der DGPRÄC organisiert.